

M E. Habicht & M. E. Habicht



Die Geschichte des Alten
Ägypten

Teil I

Das Alte Reich

Das Mittlere Reich

Die Geschichte des Alten Ägypten Teil 1: Das Alte Reich und das Mittlere Reich

[Die Geschichte des Alten Ägypten Teil 1: Das Alte Reich und das Mittlere Reich](#)

[Einleitung](#)

[Die Chronologie](#)

[Die Hoftitel im Alten Reich](#)

[Die Kunst im Alten Reich](#)

[Die Prädynastik](#)

[Abbildungen: 1. bis 3. Dynastie](#)

[Die 1. Dynastie](#)

[Die 2. Dynastie](#)

[Die 3. Dynastie](#)

[Die 4. Dynastie: Snofru bis Cheops](#)

[Abbildungen: Die frühe 4. Dynastie](#)

[Die 4. Dynastie: Djedefre bis Chefren](#)

[Abbildungen: Die mittlere 4. Dynastie](#)

[Die 4. Dynastie: Baka bis Thamphitis](#)

[Abbildungen: Die späte 4. Dynastie](#)

[Die 5. Dynastie: Userkaf bis Sahure](#)

[Abbildungen: Die frühe 5. Dynastie](#)

[Die 5. Dynastie: Nefer-ir-ka-Re bis Raneferef](#)

[Abbildungen: Die mittlere 5. Dynastie](#)

[Die 5. Dynastie: Niuserre bis Unas](#)

[Abbildungen: Die späte 5. Dynastie](#)

[Die 6. Dynastie: Teti II. bis Pepi I.](#)

[Abbildungen: Die 6. Dynastie](#)

[Die 6. Dynastie: Merenre I. bis Nitokris](#)

[Der Untergang des Alten Reiches](#)

[Die Stern-Namen der Pyramiden](#)

[Die Pyramidentexte](#)

[Die Abusir-Papyri und der Annalenstein](#)
[Die Mumien des Alten Reiches](#)
[Astronomische Ausrichtung der Pyramiden](#)
[Warum und wie man Pyramiden baute](#)
[Antike Bautheorien](#)
[Moderne Bautheorien](#)
[Abbildungen: Pyramidenbau](#)
[Die Geschichte des Mittleren Reiches](#)
[Die 9. und 10. Dynastie](#)
[Die 11. Dynastie](#)
[Abbildungen: Die 11. Dynastie](#)
[Die 12. Dynastie: Amenemhet I. bis Sesostris II.](#)
[Abbildungen: Die frühe 12. Dynastie](#)
[Die 12. Dynastie: Sesostris III. bis Nofrusobek](#)
[Abbildung: Die späte 12. Dynastie](#)
[Die 13. Dynastie](#)
[Die 14. Dynastie](#)
[Die 15. Dynastie der Hyksos](#)
[Die 16. Dynastie](#)
[Die 17. Dynastie](#)
[Ägyptische Literatur: Sinuhe](#)
[Ägyptische Literatur: Papyrus Westcar](#)
[Ägyptische Literatur: Weitere bekannte Texte](#)
[Alltagsleben im Alten Ägypten: Kleidung](#)
[Abbildungen: Ägyptische Kleidung](#)
[Literatur](#)
[Impressum](#)

Die Geschichte des Alten Ägypten Teil 1: Das Alte Reich und das Mittlere Reich

Einleitung

Der Autor

Michael E. Habicht studierte in Zürich und Basel Archäologie und Ägyptologie und schloss das Studium 2006 ab. Zu seinen Publikationen gehören (im Bereich der Ägyptologie):

- Nofretete und Echnaton: Das Geheimnis der Amarna-Mumien (Michael E. Habicht 2011)
- Sowie die Geschichtsreihe: Das Literarische Ägypten (Michael E. Habicht 2020a), das Imperiale Ägypten (Michael E. Habicht 2021a) und das Fremde Ägypten (Michael E. Habicht 2021b).
- Eine Reihe von Publikationen zu Tutanchamun (Michael E. Habicht 2021c; Michael E. Habicht 2021d; Michael E. Habicht 2021e; Michael E. Habicht 2021f) und Semenckare (Michael E. Habicht 2019).

Daneben hat er zahlreiche Publikationen im Bereich Anthropologie, Mumienforschung (Michael E. Habicht and Schleifring 2021; Michael E. Habicht 2022) und Paläopathologie publiziert, dazu gehören forensische Rekonstruktionen (Galassi et al. 2021; Michael E. Habicht et al. 2021; Moraes et al. 2020) und Nachschlagewerke (Michael E. Habicht 2021g).

Einleitung

Im Alten Reich liegt das Phänomen vor, daß einige der Herrscher aufgrund ihrer gewaltigen Pyramide weltbekannt und einer breiten Öffentlichkeit ein Begriff

sind, während andere Herrscher praktisch unbekannt bleiben. Von vielen Herrschern kennt man kaum mehr als ihre Namen, ein paar wenige Monumente und die Namen ihrer verschwundenen Pyramidenkomplexe.

Die Geschichte des Alten Reiches basiert stark auf den Pyramidenbauprojekten der Herrscher. Denn eine größere Außenpolitik mit Feldzügen gab es in dieser Zeit praktisch nicht, über die Innenpolitik ist kaum Bedeutendes bekannt. Die Könige definierten ihre Herrschaft als Gottkönige über den Bau des einen, gewaltigen Staatsmonumentes, der Pyramide.

Verschiedene wichtige Zeitschriften, bislang nur Experten problemlos zugänglich, sind inzwischen für jedermann frei verfügbar, so das BIFAO ('BIFAO (Le Bulletin de l'Institut Français d'archéologie Orientale)').

Essentiell für die Beschäftigung mit dem Alten Reich und dem Pyramidenbau ist die Lektüre der Pyramidenzeitschrift Sokar. Sie ist dem Leser der sich vertieft mit der Thematik beschäftigen will ans Herz gelegt: <http://www.verlag-michael-haase.de/>

Die Chronologie

Nicht nur die genaue Abfolge der Könige ist nicht immer gesichert, noch problematischer ist die absolute Chronologie. Während bei der Zahl der Herrschaftsjahre noch relativ wenige Probleme auftreten, ist deren Verknüpfung mit der absoluten Zeitrechnung stark umstritten. So gibt Jürgen von Beckerath jeweils eine hohe und eine tiefe Datierung an (von Beckerath 1997). In der nachfolgenden Liste erscheint König Nebka gleich mehrfach, da seine Einordnung unklar ist. Auch Königin Nitokris ist nur aus der Geschichtsschreibung, nicht aber aus zeitgenössischen Inschriften bekannt. Für die Prädynastische und Frühdynastische Zeit von der Dynastie 0 bis und mit der 2. Dynastie sind die Informationen zu den Herrschern noch unklarer. Die Frage nach der korrekten Datierung wird in einem separaten Kapitel genauer besprochen. Bei den Kurzprofilen der Könige sind verschiedene Chronologien angegeben, in der Regel:

1. Die neue astronomisch basierte, hohe Chronologie (Gautschy et al. 2017).
2. Die hohe Chronologie von Jürgen von Beckerath (von Beckerath 1997).
3. Die Oxford Consensus Chronologie (I. Shaw 2003).
4. Die Datierung von Thomas Schneider (Schneider 1996).

Die viel zu tief angesetzten Chronologiemodelle, welche mit den publizierten Radiokarbondaten schlecht vereinbar sind, werden weitgehend vermieden. Dies sind: Das tiefe Chronologiemodell von Jürgen von Beckerath (von Beckerath 1997) und die Datierungen nach Erik Hornung (Hornung 2008; Hornung et al. 2006).

Das Sothisdatum und die Jahreszählung

Ein 2014 entdecktes Sothisdatum aus dem Alten Reich hat zur Entwicklung eines auf Astronomie basierten Chronologiemodell geführt, welches einen Großteil aller zeitgenössischen Jahreszahlen der sogenannten Zweijahreszahlen-Zählung im Alten Reich erklären und einordnen kann. Die präsentierten Umrechnungen sind zudem mit den naturwissenschaftlichen Zeitfenstern der Radiokarbondatierung für das Alte Reich grundsätzlich vereinbar.

Der bürgerliche Ägyptische Kalender, in der englischsprachigen Literatur als „Civil Calendar“ bekannt, besteht aus 365 Tagen, welche auf drei fiktive Jahreszeiten verteilt sind (Achet, Peret und Schemu).

Jede Jahreszeit besteht aus 4 Monaten mit 30 Tagen. Am Ende des Jahres wurden 5 Zusatztage gezählt (Epagomenals, ἐπάγω „ich füge hinzu“). Die Ägypter nannten sie Heriu-renpet „zwischen den Jahren“ und betrachteten sie als Geburtstage der Götter (Osiris, Horus, Seth, Isis, Nephthys, in dieser Reihenfolge).

Dieser solare Kalender startete mit dem ersten Erscheinen des Sterns Sirius (heliakischer Frühaufgang) am Horizont nach einer Phase der Unsichtbarkeit mit dem Neujahr im Hochsommer. Vermutlich wurde der Kalender in der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends eingeführt als der heliakische Aufgang des Sirius (ägypt. Sothis) auf den 1. Monat, Achet, Tag 1 fiel. Da der ägyptische Kalender keine Schalttage kannte verschob sich der Siriusaufgang alle vier Jahre um einen Tag (tetraeteris) im Verhältnis zum Sternenhimmel. Am Ende des Alten Reiches (6. Dynastie) hatte sich dieses astronomische Ereignis bereits in die nächste Saison Peret verschoben. Im Neuen Reich lag der Siriusaufgang in der Jahreszeit Schemu und erreichte erst

mit dem Beginn der Ramessidenzeit wieder die Achet-Saison. Dies ist der Sothis-Zyklus von rund 1460 Jahren. Der Kalender korrigierte sich somit selbständig nach dieser Zeit, um im folgenden Jahr schon erneut wieder mit der Abweichung zu beginnen.

Die Erwählung eines Sothisaufgangs in Kombination mit einem Datum des ägyptischen Kalenders erlaubt es daher unter Berücksichtigung diverser Faktoren dieses Datum in ein relativ exaktes Datumsfenster unserer heutigen Chronologie umzurechnen. Diese Daten sind für die Chronologieforschung daher unglaublich wertvoll, jedoch sind sie leider sehr selten. Das bislang älteste Sothisdatum stammte aus El-Lahun und datiert in die 12. Dynastie (Luft 1992; Borchardt 1899; Krauss 1985; Gautschy 2011a). Für das Alte Reich ist eine grosse zeitliche Diskrepanz zwischen historisch errechneten Chronologiemodellen und Resultaten der Radiokarbondatierung festzustellen (Hornung et al. 2006; Bonani et al. 2001a). Spätere Rekalibrierungen haben die Differenz zwar vermindert, dennoch blieb die Diskrepanz gross (Shortland et al. 2013). Die Radiokarbondaten sprechen generell für einen hohen chronologischen Ansatz des Alten Reiches.

Das Sothisdatum aus dem Alten Reich

Im Sommer 2014 wurde ein neues Sothisdatum von Rainer Hannig, Daniela Rutica und Michael Habicht in Zürich entdeckt (Michael E. Habicht, Siegmann, et al. 2015; Gautschy et al. 2017) welches sich auf einem konventionellen Salbgefäß befand und folgende Inschrift aufweist: «*gsw n s3-rnp.t 3bd 4 pr.t hft pr.t spd.t 3bd 4 3ht [...] pw hft wp.t -r^f*» (Öl gemacht für den Schutz des Jahres im 4. Monate der Peret-Saison für das Erscheinen der Sothis am 4. Monat. Achet, gemacht für den ersten Tag des

Jahres). Uput-Ra bedeutet sowohl erster Tag des Monats als auch Jahresanfang, was in diesem Fall zusammenfiel. Das Datum kann daher als IV Achet 1 gelesen werden. Das Peret-Datum bezieht sich auf die Produktion des heiligen Öls etwa $\frac{3}{4}$ Jahr im Voraus. Diese rund 180 Tage entsprechen der klassischen Produktionszeit für heilige Öle im Alten Ägypten (Baligh 2015). Die Sitte, zum Neujahresanfang heilige Öle an Gläubige zu verschenken, ist sowohl in der koptischen Kirche, und auch im Islam in Ägypten bis heute belegt. Leider ist auf dem Gefäß der Name des Königs nicht erhalten, eventuell befand er sich auf dem Deckel, der jedoch fehlt. Dennoch lässt sich das Gefäß in seiner stilistischen Entwicklung auf die spätere 5. Dynastie einordnen (Djedkare bis Teti II).

Jahr des Ereignisses

Die Jahreszählung im Alten Reich unterscheidet sich deutlich von späteren Epochen der Ägyptischen Geschichte, wo die Regierungsjahre eines Königs gezählt wurden und wieder beim Jahr 1 begonnen wurde, wenn ein neuer König den Thron bestieg. Aus dem höchsten belegten Jahr eines Königs lässt sich so die minimale Herrschaftsdauer eines Pharaos berechnen (Schneider 2011). In der Frühzeit scheint eine zweijährige Steuerphase als Grundlage gedient zu haben (Biannual count). Im Alten Reich wurde eine dem Biannual Count gleichende Zählung der Jahre verwendet, welche in der Fachliteratur stark umstritten ist. Die Standard-Theorie von Alan Gardiner geht von einer regelmäßigen Zweijahreszählung aus (Gardiner 1945): Auf ein „Jahr X des Ereignisses“ folgt stets ein „Jahr X nach dem Ereignis“. Eine Sichtung der effektiv belegten Jahresdaten im Alten Reich enthüllt aber eine konsequente Diskrepanz der Daten bei allen Königen und allen Datenträgern: Die Jahre des

Ereignisses sind deutlich häufiger anzutreffen. Je nachdem, ob die Graffiti von Handwerkern in die Statistik miteinbezogen werden oder nicht, liegt das Verhältnis bei 2.8:1 (mit Graffiti) oder 1.85:1 (ohne Graffiti) (Nolan 2003, 79). Auf ein Jahr nach dem Ereignis treffen rund zwei Jahre des Ereignisses. Zudem gibt es gewisse Jahre nach gar nicht in Belegen, welche bei einem regelmäßigen Zweijahresrhythmus zu erwarten wären. Oft erscheint das „Jahr nach“ jeweils nach zwei normalen Jahren, dann aber schon wieder nach nur einem Jahr. Offenbar liegt ein anderes Verteilungsmuster zugrunde. John Nolan schlug vor, dass diese Jahresverteilung den solaren und lunaren Kalender des Alten Reiches miteinander verband. Beide Kalender starteten mit dem heliakischen Frühaufgang des Sirius. Da die Mondmonate (ca. 29.53 Tage) kürzer sind, müssen über einen Zeitraum von 19 Jahren einige Schaltmondmonate auftreten (13 Mondmonate treffen auf 12 Sonnenmonate). Im Meton-Zyklus (Μέτωνος κύκλος) entsprechen 19 Sonnenjahre (6940 Tage) relativ genau 235 Mondmonaten. Der Meton-Zyklus findet sich auch auf dem berühmten Mechanismus von Antikythera (Marchant 2011; Marchant 2009; Freeth et al. 2006).

John Nolan schlug vor, dass die Jahreszählung im Alten Reich den Sonnenkalender mit dem Mondkalender verband indem Schaltmondmonate in den Jahren nach dem Ereignis eingefügt wurden (Nolan 2003, 92).

Um die Konkordanz zwischen den beiden Kalendern aufrecht zu erhalten, war astronomisch nur die Beobachtung der Mondsichel während der Neumondphase und die Voraussage des Datums des kommenden Sothisaufgangs notwendig (Gautschy et al. 2017).

Das neue Chronologiemodell

Für das neue astronomisch basierte Chronologiemodell wurden alle Anfänge der Mondmonate und die Daten des heliakischen Siriusaufgangs in der Zeitspanne zwischen 2700 und 2000 v. Chr. berechnet. Die erste Sichtbarkeit des Sirius am Morgenhimmel (kurz bevor der Stern wieder von der aufgehenden Sonne überstrahlt wird) ist von diversen Faktoren abhängig: Der Stern muss wegen der Lichtbrechung (Refraktion) etwa 2-3 ° über dem Horizont stehen und der Winkel zur Sonne, die noch hinter dem Horizont steht muss 9-10° betragen (der sogen. Arcus visionis). Dies führt in der astronomischen Praxis zu einer Zeitspanne von zwei bis drei Tagen für das erwartete und real beobachtbare astronomische Ereignis. Entscheidend ist zudem der Breitengrad, wo die Beobachtung stattfindet. Für die offizielle erstmalige Sichtung von Sothis im Alten Reich liegt eine Beobachtung im Raum von Heliopolis/Giza/Memphis nahe, welche alle etwa auf dem 29-30° Breitengrad liegen. Das berechnete Modell berücksichtigt zudem die „Delta Zeit“ ΔT , welche die ungleiche Rotation der Erde berücksichtigt. Für die Zeit vor dem 7. Jahrhundert vor Chr. steigt die Unsicherheit über die Rotationsgeschwindigkeit an, welche nur durch heute nicht mehr durchführbare reale Beobachtungen genauer eingegrenzt werden könnte. Daher kann nicht mit abschließender Sicherheit für alle Jahre ausgesagt werden, ob die Mondmonat-Sequenz in zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit 12-13 oder 13-12 Mondmonaten erfolgte. Diese Möglichkeiten sind im neuen Modell berücksichtigt.

Zeitgenössische Jahresdaten aus dem Alten Reich wurden in dieses Metonisch/Sirius-Modell eingefügt. Es sind rund 150 Jahresdaten bekannt (Spalinger 1994; Verner 2001a; Hana Vymazalová et al. 2008; Gundacker 2010a; Posener-Kriéger, Verner, and Vymazalová 2006; Posener-Kriéger 1976a). Einige der Daten sind eindeutig mit der Herrschaft eines Königs verbunden oder durch den architektonischen Kontext genau eingrenzbar. Andere Daten sind unsicher in

der Lesung oder können mehreren Königen zugewiesen werden. Besonders wichtig sind die Daten aus den Papyrusarchiven von Raneferef und Neferirkare aus der 5. Dynastie (Posener-Kriéger, Verner, and Vymazalová 2006; Posener-Kriéger 1976a). Die meisten Texte könnten theoretisch aus der Herrschaft der nachfolgenden Könige zwischen Schepseskare und Pepi II anzusetzen sein. Paule Posener-Kriéger hingegen datierte die meisten dieser Texte in die Zeit von Djedkare Isesi und Unas. Für die Rekonstruktion der Regierungslänge wurde das höchste belegte Jahresdatum (minimale Herrschaftsdauer) und insbesondere der Turin Kanon verwendet. Die Jahresangaben bei Manetho sind für das Alte Reich völlig verdorben und viel zu lang angesetzt, insbesondere bei den Königen der 4. Dynastie.

Das neu entdeckte Sothisdatum legte eine Datierung der Herrschaft von König Unas in den Jahren um 2420 v. Chr. nahe, was mit den publizierten Radiokarbondaten erstaunlich gut korreliert (Shortland et al. 2013). Zahllose Berechnungsmodelle bei denen die Jahreszählung passend auf den Metonischen Zyklus, den Siriusaufgang, die vermutete Regierungslänge und die Radiokarbondaten verteilt werden mussten, ergaben nur gerade zwei Modelle bei denen eine Mehrzahl aller Jahresdaten korrekt sind und die sicheren Daten fehlerfrei sind.

Die beiden möglichen Modelle weisen eine zeitliche Diskrepanz von rund 130 Jahren auf. Die astronomischen Daten alleine erlauben es nicht, zwischen den beiden Modellen eine Entscheidung zu treffen. Beide Modelle erfüllen das Verteilungsschema von John Nolan und die astronomischen Kriterien.

Ein tiefes Chronologiemodell führt zu einer sehr kurzen ersten Zwischenzeit um eine Kollision in die ebenfalls Sothis-datierte 12. Dynastie zu vermeiden. Das El-Lahun Datum aus der Zeit von Sesostris III datiert 1866 oder 1841

v. Chr. Die erste Zwischenzeit wäre nur 30 bis 60 Jahre lang.

Der Totenkult für Raneferef wurde in der Zeit von Pepi I. eingestellt gemäß Posener-Kriéger (Posener-Kriéger, Verner, and Vymazalová 2006, 321-322). Das Ende der Herrschaft von Pepi I kann nicht später als 2242 v. Chr. angesetzt werden. Mit den Radiokarbonaten ist das theoretisch mögliche tiefe Modell nicht zu vereinen. Dafür würde es mit dem astronomischen Modell von Kate Spence für die Errichtung der Cheopspyramide in etwa korrelieren (Spence 2000). Die Nordausrichtung der Cheopspyramide anhand von Sternen ist allerdings eine der vielen spekulativen Bautheorien. Das Sothisdatum auf dem Gefäß würde in diesem Fall in die Herrschaftszeit von Schepseskaf, Thamphitis oder Userkaf fallen, was stilistisch eher problematisch wäre.

Alternativ gibt es auch ein passendes hohes Chronologiemodell, welches das belegte Wagy-Fest unter Raneferef (Luft 1992; Depuydt 2000). im Jahre 2489 v. Chr. verankert (Gautschy et al. 2017). Dieses Modell erfüllt weitere entscheidende Kriterien: Die belegten Monddaten aus dem 3. Jahr des Djedkare (2464 v. Chr.) passen perfekt (Gautschy et al. 2017). Das dritte Monddatum würde nun zur Herrschaftszeit von Unas gehören und das Jahr 2 nach unter Unas entspräche dem Jahr 2428 v. Chr. Dieses Modell korreliert zudem mit den neuen Sothisdatum (2420 v. Chr. unter Unas) und den Radiokarbonaten. Das hohe Modell führt zu einer langen ersten Zwischenzeit von rund 150 Jahren.

Hoch oder Tief?

Berücksichtigt man die Radiokarbonaten und die allgemein eher lang rekonstruierte erste Zwischenzeit und die Tatsache, dass die Monddaten des Alten Reiches mit

dem hohen Modell perfekt erfüllt werden, ist dem hohen Modell zurzeit den Vorzug zu geben.

Akzeptiert man das hohe Modell lassen sich für wichtige Ereignisse und vermutliche Thronbesteigungen folgende Daten angeben. Je näher ein Datum der Herrschaft von Unas und Djedkare ist, desto grösser ist die Genauigkeit. Nach unten ist das Ende offen, da wir vermutlich das höchste Datum von Pepi II. nicht kennen und möglicherweise während seiner Herrschaft die Jahreszählung auf die einfachere Zählung umgestellt wurde. Für die Zeit vor Cheops sind die Angaben völlig spekulativ, da die Herrschaftslänge von Snofru unsicher ist (Stadelmann 1987).

Beobachtungen

Das auf Astronomie basierte Modell kann keine verlässlichen Aussagen für die Zeit vor König Snofru machen und wurde daher auch nicht gelistet. Aus den vorhandenen Daten lässt sich auch kein Ende der Herrschaft von Pepi II. bestimmen. Das Modell beschränkt sich daher auf die Zeit von Cheops bis zum Herrschaftsantritt von Pepi II. Der Bau der Cheopspyramide ist astronomisch und radiokarbondatiert ca. 2650 bis 2600 v. Chr. anzusetzen. Auffallend ist die relativ lang zu rekonstruierende Herrschaft von Djedefre mit 20 Jahren. In dieser Zeit hätte seine Pyramide in Abu Roasch fertiggestellt werden können. Janosi nimmt eine sogar 25 jährige Herrschaft an (Janosi 2005, 72), während sonst eher eine kurze Herrschaft von 8 bis 11 Jahren postuliert wird.

Alle übrigen Herrschaftslängen bewegen sich in allgemein akzeptierten Werten oder sind eher kurz (basierend auf der bezeugten minimalen Herrschaftslänge). Die noch ausstehenden Radiokarbondatierungen vom den

Sonnenschiffen des Cheops sowie jedes neu gefundene Datum aus dem Alten Reich vermögen das neue Modell entweder zu bestätigen oder zu modifizieren.

Das Chronologiemodell aus astronomischer Basis reicht nur in die Regierungszeit von Pepi II.

Hier bricht die astronomische Rekonstruktion aufgrund fehlender Jahresdaten in den späteren Jahren von Pepi II. ab. Eine Herrschaft von mehr als 50 Jahren muss als Minimum angenommen werden. Auch eine Regierungslänge von 90 Jahren, wie sie Manetho berichtet, ist durchaus denkbar.

Pyramidendaten

Die Geschichte des Alten Reiches ist untrennbar mit dem Bau der Pyramiden verknüpft. Es war das wichtigste Bauprojekt einer Regentschaft. Die Daten richten sich nach den Angaben von Frank Müller-Römer und Mark Lehner, zum Teil mit Ergänzungen durch andere Informationsquellen. Die Koordinatenwerte stammen von Satellitenaufnahmen und können im Internet gefunden werden.

In manchen Fällen sind zwischen den Autoren leichte Abweichungen der Werte zu beobachten. Zudem gibt es minimale Bauabweichungen beispielsweise bei den Seitenlängen, die Daten der Basis stellen jeweils einen Mittelwert dar. Die Daten der Pyramiden sind daher für Zahlenmystik per se ungeeignet. Für die Ägypter waren ohnehin die Maße in Ellen die Ausgangslage. Aus diesen Ellenmaßen lassen sich relativ einfach die Neigungswinkel berechnen und mit einfachen Messgeräten am Bau umsetzen.

Die Hof titel im Alten Reich

In der ägyptischen Monarchie lässt sich eine Hierarchie der Hof titel erstellen. Einige Titel gab es auch in späteren Epochen, zum Teil aber mit einem Bedeutungswandel (Hannig 2017). Die Elite des Ägyptischen Staates sammelte Titel, so besaß der Wesir Mereruka mehr als 100 Titel.

Die Hof titel

Sie bezeichnen meist kein Amt im Alten Reich, sondern die Stellung im ägyptischen Königshof. Sie weisen auch nicht zwingend auf einen Beruf hin.

1. Rang: Jri-pat (Regent)

An höchster Stelle steht der Titel *Jri-pat* (jrj-p^t), was allgemein mit „Fürst“ übersetzt wird. Seht dieser Titel alleine, so ist im Alten Reich damit der Regent gemeint. Meist handelte es sich um einen Königssohn, welcher den König bei Amtshandlungen vertreten konnte.

1. Rang: Jri-pat in Kombination mit weiteren Titeln (Hochadeliger)

Ist der Titel des Jri-pat (jrj-p^t) mit weiteren Hof titeln kombiniert, handelte es sich nicht mehr um einen Regenten, sondern nur um einen Adligen von höchstem Rang, der aber keine Amtshandlungen anstelle des Königs vornehmen durfte.

Die Kombination *Jri-pat, Chatj-a* kommt oft vor. *Jri-pat* (jrj-p^t) bezeichnet eigentlich die Zugehörigkeit zum *pat*-Volk, wohl eine Bezeichnung der Oberägypter, die während der Reichseinigung über die als *Rechyt* bezeichneten Unterägypter gesiegt hatten.

2. Rang: Chatj-a (Reichsgraf)

Der Titel *Chatj-a* (ḫ3tj-^f) wird meist als „Graf“ übersetzt. Im Mittleren und Neuen Reich bezeichnete der Titel den Rang eines Präfekten. Die *Chatj-a* sind eigentlich eine Bezeichnung für ein Volk ausserhalb des Niltals. Oft ist der Titel in Übersetzungen als Gaufürst übersetzt. Im Alten Reich war der *Chatj-a* ein reiner Hofrang ohne eine Amtsfunktion. Um Wesir zu werden, musste ein Beamter mindestens *Chatj-a* sein.

3. Rang: Khemtj-bjtj (Kronsiegelbewahrer)

Der *Khemtj-bjtj* (ḫmtj-bjtj) ist der Kronsiegelbewahrer des Königs von Unterägypten. Für den Oberägyptischen Landesteil gibt es keinen Siegelbewahrer (weil es eventuell kein Siegel gab). Der berühmteste Titelträger im Alten Reich ist Imhotep.

4. Rang: Semr-watj (Höfling)

Der Rang des *Semr-watj* (smr-w^ftj) wird oft als „Einziger Freund“ bezeichnet, ist aber eher als ein Höfling, der den König umgibt anzusehen, keinesfalls als echten Freund.

5. Rang: Cherj-tp nesu (Leibkammerherr)

Das Amt des Cherj-tp nesu (ḫrj-tp-nsw) wird als Leibkammerherr übersetzt und stellte den niedrigsten Hoftitel dar.

6. Rang. Jrj-jkhet-nesu (Königsbekannter)

Beim Titel *Jrj-jkhet-nesu* (jrj-jḫt-nsw) ist unsicher, ob es sich um einen Hoftitel handelt. Später wird die Bezeichnung als *rekh-nesu* (rḫ-nsw) transkribiert. Der Titel wird als „Bekannter des Königs“ übersetzt. Es gibt auch die feminine Form *Jrt-jkhet-nesu*. Es handelt sich wohl um die Nachfahren von Seitenlinien des Königshauses. Eine bekannte Trägerin des Titels ist Nofret, die Frau des Rahotep (unter König Seneferu).

Berufshierarchie

Dazu kommen Berufstitel, die aber im Alten Reich noch weniger wichtig sind. Dies ändert sich erst im Mittleren Reich. Die obenerwähnten Titel wurden weiterhin gebraucht, jedoch weniger strikt. In den effektiven Ämtern gibt es weitere Titel, welche effektiv über den Beamtenstatus Auskunft geben.

1. Rang: *Jmj-ra* (Chef, Aufseher)

Der *Jmj-ra* ist der Chef von irgendetwas. Oft wird der Titel nur eine Art Aufseher gewesen sein, da er nur der Chef ist, die Arbeit führten aber andere Leute aus.

2. Rang: *Sechedj* (Instrukteur, Unteraufseher)

Der Vize-Chef gewissermaßen. Diesen Titel scheint es nur im Alten Reich gegeben zu haben.

3. Rang: *Jmj-Khet* (der zukünftige Unteraufseher)

Der Titel bezeichnet den aufsteigenden Junior-Chef. Nach dem Alten Reich ist der Titel nicht mehr zu finden.

4. Rang: *Kherep* (Leiter, Aufseher)

Dieser Rang scheint nicht Teil der Berufshierarchie zu sein. Dies scheinen die effektiven Gruppenleiter gewesen zu sein, welche die realiter ausgeführten Arbeiten überwachten.

Titularämter und Selbstbeförderung im Jenseits

In Inschriften ist die Bezeichnung „*n merwt*“ (aus Liebe) ein Hinweis auf einen reinen Titularrang, der von König ehrenhalber vergeben wurde, um einen Beamten auszuzeichnen (Hannig 2017).

Da die Beamten ihre Gräber zu Lebzeiten errichteten, wurden zum Teil in Zukunft erwartete Beförderungen im

Grab vorweggenommen. Erhielt man das Amt dann doch nicht, so war man zumindest im Jenseits höher auf der Karriereleiter. Denn alles was in Gräbern geschrieben ist, ist ritualmagische Realität im Jenseits. Diese Art von Jenseitskarriere wird als „Amt der Nekropole“ *Jaut net heret-netjer* (j3wt nt ḥrt-nṯr) bezeichnet. Seit der 1. Zwischenzeit sind diese Art von Beförderungen eindeutig belegbar, sie kommen aber wohl schon im Alten Reich vor (Hannig 2017).

Die Kunst im Alten Reich

Das Alte Reich hat einige typische Kunstmerkmale produziert, welche eine sichere Zuweisung an die Epoche des Alten Reiches erlaubt, ungeachtet des Kunststils an sich (Hannig 2017).

Aus Gräbern späterer Epochen kennt man die typische **Darstellung des hohen Beamten der in einer Audienz vor dem König** erscheint oder von König Ehrengold als Auszeichnung erhält. Diese Art der Darstellung eines Vorgesetzten ist in den Gräbern des Alten Reiches **vollkommen unbekannt. Im Alten Reich werden niemals Vorgesetzte dargestellt**, weil diese gemäß der Bedeutungsgröße im Kunstkanon grösser als der Grabinhaber dargestellt werden müssten.

In den Gräbern des Alten Reiches ließen die Adligen und Beamten jeweils sich selber, ihre Frau und ihnen Untergebene darstellen.

Auch bestimmte allseits bekannte Begriffe der Totenliteratur kommen im Alten Reich nicht vor. So ist der Begriff *Maa-heru* „selig“ noch nicht bekannt, da er eigentlich „gerechtfertigt im Totengericht des Osiris“ meint. Dieses Totengericht wird erst im Mittleren Reich für die allgemeine Bevölkerung zur Vorstellung eines jenseitigen Totengerichts. Der Gott Osiris ist allerdings schon seit der 5. Dynastie (oder kurz vorher) bekannt. Im Alten Reich lautet die Formel *Neb-jmach* „Herr der Versorgung“. Dies bedeutet, der Verstorbene wird durch die Götter oder den König im Jenseits versorgt.

Bei den Ärzten ist im Alten Reich besonders oft eine Spezialisierung der Ärzte auf verschiedenen Körperpartien zu beobachten, diese Spezialärzte verschwinden im Mittleren und Neuen Reich zusehends.

Die Prädynastik

Die jungsteinzeitliche Kultur des Alten Ägypten wird als Badari-Kultur bezeichnet. Sie existierte von ca. 4500 bis 4000 v. Chr. und löste die noch ältere Merimde-Kultur ab. Der Name Badari leitet sich vom Dorf Badari ab, welches südlich von Assiut liegt. Die Fundstelle bezeugt eine neolithische Kultur mit kleinen Dörfern. Die Menschen betrieben Ackerbau, Viehzucht, Jagd und gingen auf Fischfang. Aus dieser Kultur sollte das pharaonische Ägypten als Hochkultur entstehen. Die Könige des Alten Ägypten leiteten ihre Herrschaft als lokale Hirten und Bauernkönige ab. Ihre Regalien (Hirtenstab und Dreschflegel) legen davon Zeugnis ab.

Ab 4500 v. Chr. ging die Badari-Kultur praktisch nahtlos in die Naqada-Kultur über. Diese wird in drei Phasen unterteilt:

- Naqada I (ca. 4500-3500 v. Chr.)
- Naqada II (ca. 3500-3200 v. Chr.)
- Naqada III (ca. 3200-3000 v. Chr.)

Während in der Zeit von Naqada I von einem Staatsgebilde noch keine Rede sein konnte und die Einheit nur durch die Kultur der Objekte und Bestattungssitten definiert wurde, begann sich in der Zeit von Naqada II in Hierakonpolis (griechisch „Falkenstadt“, ägyptisch: Nechen) eine Staatselite herauszubilden, welche sich als „Gefolgsleute des Horus“ ansahen. Vermutlich wurden hier die Grundlagen des späteren Königtums gelegt. Aus dieser Zeit stammen die ersten belegbaren Mumifizierungsversuche. Man entnahm den Toten erstmals die inneren Organe und wickelte diese in Leinen ehe man sie in den Körper zurücklegte.

In der Zeit von Naqada III. sind die ersten Dynastien belegt, welche heute als Dynastie 0A und 0B bezeichnet werden, da sie bei Manetho nicht belegt sind. Erste hieroglyphische Inschriften tauchen auf und die Perfektionierung von Steingefäßen und Keramiken wurde weiter gesteigert.

Ein König **Pen-Abu** (um 3300 v. Chr.) ist durch Tonritzungen belegt. Zurzeit ist er der älteste namentlich bekannte ägyptische König. Dann folgt ein König mit dem Horusnamen „**Stier**“ (um 3250 v. Chr.). Seine Existenz ist umstritten, es könnte sich auch um einen Orts- oder Gaunamen handeln, Dreyer hält König „Stier“ für einen Kleinkönig, der als Gegenherrscher zu Skorpion I. auftrat.

König **Skorpion I.** ist besser belegt und hat um 3250 v. Chr. regiert. Unter seiner Herrschaft sollen die Schrift und die Bewässerungstechnik eingeführt worden sein (Schneider 1996, 433–434; W. Kaiser 1990; Hornung 2008, 4; Fletcher 2015, 34). Diese Deutung basiert auf der Darstellung des Königs auf einer Hedj-Keule, welche ihn bei der rituellen Feldbestellung zeigt.

Ein neues Forschungsergebnis zu König Skorpion wurde erst vor kurzem bekannt (Michael E. Habicht 2021b, 238). Forscher der Universität Bonn haben im Wadi el Malik, östlich von Assuan eine Inschrift auf einem Felsblock entdeckt, welche etwa um das Jahr 3070 v. Chr. datiert (Morenz 2020). Sie lautet „Die Domäne des Horus, König Skorpion...“ und wurde im ersten Band der neuen Publikationsreihe „Katarakt. Aswan Archaeological Working Papers“ der Universität Bonn publiziert. Die Medien haben die Entdeckung als „Ältestes Ortschild der Welt“ im Dezember 2020 publiziert (*Deutsche Welle* 2020). Mit einer Ausdehnung von über 800 Kilometern war Ägypten der erste echte Territorialstaat der Welt, so Ludwig Morenz.

Auch von den nachfolgenden Königen der Dynastie 0 ist wenig bekannt. Um 3200 v. Chr. könnte ein König **Hedju-Hor** geherrscht haben. Für die Zeit von ca. 3100 v. Chr. ist ein König **Ni-Hor** bezeugt, der durch Gefäße aus Ton und Stein in Gräber bei Tura, Tarchan und Naqada bezeugt wird. Ebenfalls um 3100 v. Chr. ist ein **König „Doppelfalke“** in El-Beda, El-Mehemdia und auf dem Sinai bekannt (ebenfalls durch Stein und Tongefäße). Weitere Herrscher dieser Zeit sind Ni-Neith (in Helwan) und ein König Hat-Hor (in Tura).

Die Existenz eines **Königs „Krokodil“** um 3100 v. Chr. ist umstritten. Der Name ist auf Tonsiegeln aus Zarchan und Saujet el-Aryan belegt. Günther Dreyer stufte ihn als Gegenkönig ein.

Um 3025 v. Chr. ist in Hierakonpolis der **König Skorpion II.** in einem Grab bezeugt, welches ihn mit der Weißen Krone als Herrscher von Oberägypten darstellte. Er scheint in Abydos und Hierakonpolis geherrscht zu haben. Hierakonpolis, ägyptisch „Nechen“ (= Burg) war das kulturelle und politische Zentrum in der Prädynastik. Hier wurde der Gott Horus von Nechen verehrt und die Elite bezeichnete sich als „Gefolgsleute des Horus“.

Kurz danach, um 3000 v. Chr. erfolgte die Reichseinigung durch König Menes oder Narmer. Die Könige von Unterägypten (Seka, Iucha, Tiu, Itjeschm Niheb, Wenegbu, Imichet und Wasch) sind nur durch den Annalenstein von Palermo aus der 5. Dynastie belegt.

Die Vorzeit nach Manetho

Der Geschichtsschreiber Manetho, dessen Werk nur durch spätere Abschriften und Auszüge bekannt ist, überliefert ein stark gegensätzliches Bild der Vorzeit, das sich nicht mit dem Bild der Archäologie und ihrer Befunde deckt. Manethos Aegyptiaca in drei Bänden ist indirekt durch

Flavius Josephus (Contra Apionem), Eusebius von Caesarea (Chronicae), Sextus Iulius Africanus (Historiae) und weitere Abschriften überliefert (Helck 1956).

Nach Manetho sollen zuerst die Götter über das Land am Nil geherrscht haben. Die Götter Ptah, Re, Shu, Geb, Osiris, Seth und Horus sollen insgesamt 13'900 Jahre geherrscht haben. Dann regierten Halbgötter und Totengeister für ebenfalls unvorstellbar lange Zeit:

„Der Erste (Gott) in Ägypten war Hephaistos (Ptah), der für die Ägypter das Feuer offenbarte. Von ihm war Helios (Re). Nach ihm war Agathodaimon (Schu). Nach ihm war Kronos (Geb). Nach ihm war Osiris und dann Typhon (Seth), Bruder des Osiris. Nach ihm war Orus (Horus), Sohn von Osiris und Isis. Diese regierten zuerst über die Ägypter. Nach ihnen setzte sich die Monarchie für 13'900 Jahre bis Bidis (Wadjnadj) fort. Nach diesen Göttern regierten die Nachkommen der Götter für 1.255 Jahre und in dieser Weise auch andere Könige für 1.817 Jahre. Nach ihnen folgten für 1.790 Jahre aus Memphis 30 Könige. Nach diesen dann für 350 Jahre andere (Könige) von This. Und dann (folgte) für 5813 Jahre die Herrschaft der Totengeister und ihrer Nachkommen.“

(gemäß einer Armenischen Abschrift des Eusebius)

Erst dann folgte die Herrschaft der Könige als Nachfahren der Götter, beginnend mit der 1. Dynastie und dem Reichseiniger Menes, der allgemein mit Narmer (aus der Archäologie) verbunden wird.

Die Götterherrschaft wie sie Manetho beschreibt, wird in der Ägyptologie nicht für real angesehen. Für Anhänger einer phantastischen Frühgeschichte der Menschheit, wo Götter beziehungsweise „Astronauten“ geherrscht haben sollen, gelten die Angaben von Manetho jedoch gleichsam als „Beweis“.

Abbildungen: 1. bis 3. Dynastie



Kairo Museum, JE 14716. Die Narmer-Palette.

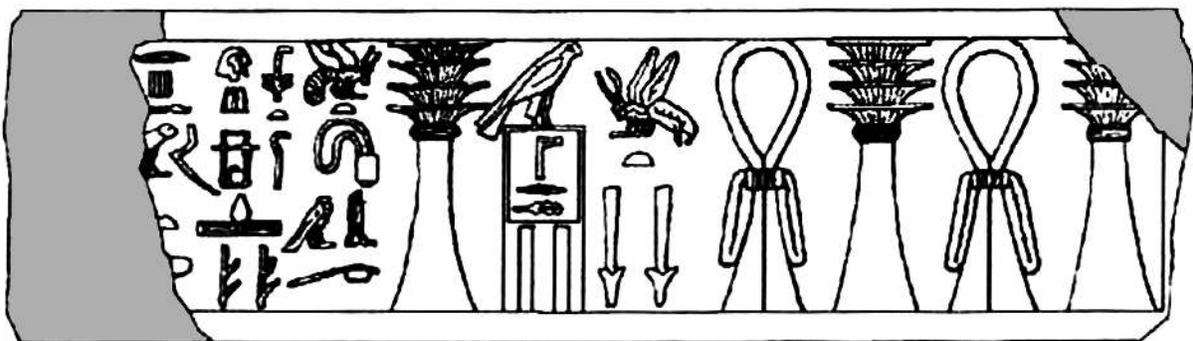
Copyright: by Captmondo . Csernica~commonswiki assumed (based on copyright claims).

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:NarmerPalette_ROM-gamma.jpg), „NarmerPalette ROM-gamma“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-self>



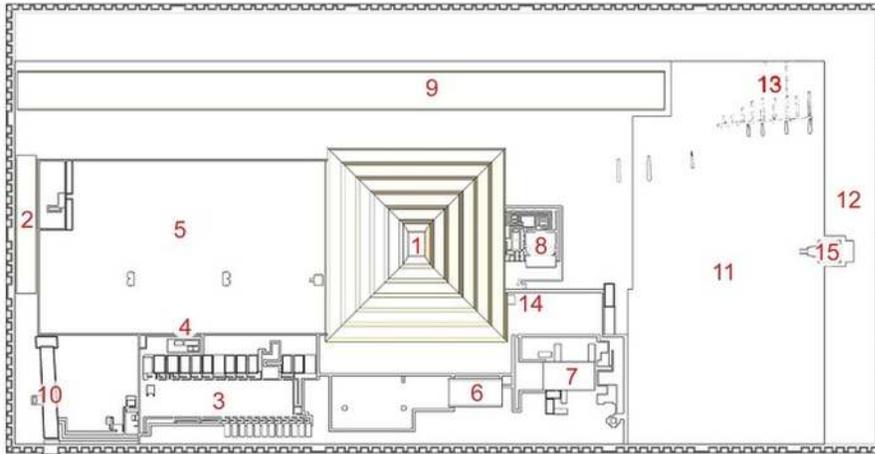
Statue des Djoser aus seinem Pyramidenbezirk. Kairo, Nat. Museum JE 49158. Copyright: Jon Bodsworth (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Djoser_statue.jpg), „Djoser statue“, Schwarzweiss von Habicht, <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/legalcode>



Sakkara, Imhotep Museum (Vormals Kairo Nat. Mus. JE 49889) von einer Statuenbasis einer Statue von Djoser mit dem Namen und Titel von Imhotep. Copyright: GDK (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Imhotep_JE_49889.png), „Imhotep JE 49889“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>



Die Pyramide des Djoser von Südwesten aus gesehen.
Copyright: Olaf Tausch
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sakkara_01.jpg),
„Sakkara 01“,
<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>



Plan des Pyramidenkomplexes von Djoser:

- 1: Stufenpyramide;
- 2: Südgrab;
- 3: Heb-Sed-Festhof;
- 4: Tempel T;
- 5. Südhof;
- 6. Südpavillon;
- 7: Nordpavillon;
- 8: Totentempel;
- 9: Westgalerien;
- 10: Eingangskolonnade;
- 11: Nordhof;
- 12: Nordgalerien;
- 13: Treppengräber;
- 14: Serdab;
- 15: Nordaltar.

Copyright: derivative work: GDK (talk) Djoser-plan1.jpg:
 franck Monnier

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Djoser-Komplex_2.png), „Djoser-Komplex 2“,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

